

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Stumme von Portici

Auber, Daniel-François-Esprit

Scribe, Eugène

Delavigne, Germain

Leipzig, [1898]

Akt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-81711](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81711)

Vierter Aufzug.

Nr. 19. Recitativ und Arie.

(Der Vorhang hebt sich im sechsten Acte.)

Masaniello's Wohnung zu Portici im Innern einer Felsenhöhle.

Der Hintergrund ist mit einem vorhangartigen Segeltuch verhängen, welches aufgezo- gen werden kann und dann den Ausblick auf Neapel eröffnet. Rechts eine Thür ins Innere. Links der Eingang von der Straße; etwas mehr zurück eine Felsentische mit einem Madonnenbild. Zur Rechten eine Lagerstätte. Zur Linken ein einfacher Holztisch mit Stühlen.
Es ist Tag.

Erster Auftritt.

Masaniello allein.

Masaniello (kommt erregt mit seiner Art von links durch den Eingang von der Straße, legt die Art auf den Tisch links).

Wofür hab' ich alles gewagt?

Das Leben eingesetzt im Kampf für Menschenrechte?

Nie sagte ich, wenn Menschenglück es galt!

Alles efelt mich an, mein Herz empöret sich!

Ach, mit dem Schuld'gen muß leiden der Gerechte!

[O Gott, hast du mich auserwählt,

Das blut'ge Werk hier zu vollbringen?

Wie kann's dem Schwachen noch gelingen,

O Gott, ist nicht sein Herz gestählt,

Daß gegen Mitleid er kann ringen.

Was, o Gott, du beschloffen, nimm, o nimm's zurück!

Und vermag ich es nicht, die Grausamen zu rühren,

Mach' ihnen ähnlich mich, und unempfindlich auch;

Ober milbre ihres Jornes Wut! —]

Doch zittert noch mein Herz vor dieser wilden Schar!

Der Vicekönig, dem sie Tod geschworen,

Ist noch in dem Kastell, glaubt sich in Sicherheit,

Wir nehmen es im Sturm, um unser Werk zu krönen.

Fenella (kommt erschöpft von links durch den Eingang von der Straße).

Zweiter Auftritt.

Masaniello, Fenella zu seiner Tanten.

Masaniello. Was seh' ich! Fenella! Wie so blaß und
verstört!

(Sich zu ihr wendend.)

Deine Schmach haben wir, liebe Schwester, gerächt!

Doch sprich, was quält dein armes Herz?

Fenella (schilbert ihm die Verwüstungen in Neapel).

Masaniello. Ach, umsonst suchte ich diese Greul zu ver-
hindern!

Fenella (erklärt ihm die Unthaten in der Stadt, Plünderung, Brand
und Mord).

Masaniello. Ja, das Feuer verzehrt die Hütte, den Palast!

Nicht geschont werden Weiber und Kinder

Und grausam ermordet sich Brüder.

Ja, Frevel ist des Freblers Lohn!

Doch weißt du wohl, mein Wille war es nicht.

Komm an mein Herz, vertraue, Schwester, mir!

Fenella (bedeutet ihm, daß sie der Müdigkeit nicht länger wider-
stehen könne).

Masaniello. Gib dich zur Ruh'!

(Er geleitet sie nach der Lagerstätte rechts.)

Fenella (legt sich nieder).

Masaniello. Ermattet sinkst du nieder!

O ruhe sanft, dein Bruder wacht für dich!

Fenella (schläft nach und nach ein).

Ar. 20. Avarine.

Masaniello (neben der Lagerstätte).

O senke, süßer Schlaf, dich nieder,

Schließ' ihre müden Augenlider,

Und gieße Balsam in ihr wundtes Herz.

Bring' vor ihre Seele heitre Bilder,

Dann fließen ihre Thränen milder

Und seine Kraft verliert der Schmerz;

Dann fließen milder ihre Thränen
 Und seine Kraft verliert der Schmerz!
 Ein sanfter Schlummer stillt ihr Leiden
 Und labet sie mit sanften Freuden.
 Bring' vor ihre Seele heitre Bilder,
 Dann fließen ihre Thränen milder
 Und seine Kraft verliert der Schmerz.
 Dann fließen milder ihre Thränen
 Und seine Kraft verliert der Schmerz.

(Er horcht auf und tritt weg.)

Ar. 21. Scene und Chor.

Masaniello. Doch man kommt! (Er geht nach der Thür links
 und öffnet sie.) Pietro ist's!

Pietro, Borella und zwölf verschworene Fischer (kommen von
 links).

Dritter Auftritt.

Fenella schlafend auf der Lagerstätte. Masaniello rechts. Pietro in
 der Mitte. Borella links. Die Verschworenen zurückstehend.

Masaniello (zeigt bei ihrem Eintreten, den Finger am Mund, auf
 die schlafende Schwester und winkt Mäßigung; stets halblaut).

Was führt euch her zu mir?

Pietro (stets halblaut). Die Brüder alle senden uns zu dir.

Masaniello (nimmt zwischen Pietro und Borella die Mitte).

Was ist des Volkes Wille?

Pietro. Alle dürsten nach Rache! — Neapel frei! —
 Neapel frei,

Laß uns vollenden, laß blutig enden die Tyrannei!

Masaniello (in Beziehung auf Fenella).

O seid ruhig! — Welch ein Wahnsinn

Bewaffnet euren Arm zu neuem Greul und Mord?

Pietro. Des Vicekönigs Sohn fand Rettung in der Flucht,

Das allgemeine Wohl verlangt seinen Tod!

Man sah hierher ihn fliehn, wir setzten schnell ihm nach.

Fenella (die unbemerkt erwachte, brüsst ihre Seelenangst aus).

Masaniello. Genügt es euch denn nicht, zu verzagen den Feind?

Wißt ihr ihn auch noch morden?

Pietro. Er zahle mit dem Leben!

Masaniello. Laßt euch durch meine Bitte rühren,
Laßt euch durch Mitleid bewegen!

Pietro, Borella und die Verschworenen. Neapel frei!

Laß uns vollenden, laß blutig enden die Tyrannei!

Masaniello (gebietend). Setz schweigend und hört mich an;

Blut darf nicht ferner fließen,

Bezähmet endlich eure Wut!

Ja, bei Gott, ich will den Creul

Des blinden Wahnsinns enden!

Pietro. Umsonst gebietest du des Volks gerechter Wut.

Du sinnst Verrat!

Borella und die Verschworenen. Du sinnst Verrat!

Pietro (lauter werdend). Du sinnst Verrat!

Borella und die Verschworenen (ebenso). Du sinnst Verrat!

Masaniello (erinnert sich seiner schlafenden Schwester und zeigt nach ihr hin).

Fenella (wie alles gespannt, ihre Angst ausbrüllend, anhörte, stellt sich in diesem Augenblick tiefschlafend).

Masaniello (leise). Spricht nicht so laut,

Sie schläft!

Pietro (tritt nahe an die Lagerstätte heran, leise).

Sanft ist ihr Schlummer.

Masaniello (leise). Sie könnte leicht uns hören!

Pietro (zeigt nach rechts, leise).

Wohlan, hinein, dort wird sie uns nicht hören!

Pietro, Borella und die Verschworenen. Dort wird sie uns nicht hören!

Masaniello. Laßt euch durch meine Bitte rühren,

Laßt euch durch Mitleid bewegen!

Pietro, Borella und die Verschworenen. Neapel frei!

Laß uns vollenden, laß blutig enden die Tyrannei!

Masaniello, Pietro, Borella und die Verschworenen (gehen ab nach rechts).

Masaniello (geht zuletzt, nachdem er vorher noch einen besorgten Blick auf Fenella gerichtet hat).

Vierter Auftritt.

Fenella allein.

Fenella (hat alles mit angehört, erhebt sich rasch, Schauer ergreift sie; von heftigen Gefühlen befürt, gebent sie der Gefahr, welche Alfonso bedroht, seiner Liebe, seiner Untreue).

(Pochen an der Thür links.)

Fenella (erschrickt, ist unschlüssig, ob sie öffnen soll).

(Wiederholtes Pochen.)

Fenella (öffnet, erkennt Alfonso und eilt, ihr Gesicht verbergend, auf die rechte Seite).

Alfonso (kommt mit gezogenem Degen, in Begleitung der verschleierten Elvira, beide in Mäntel gehüllt, von links).

Fünfter Auftritt.

Fenella rechts vorn. Alfonso in der Mitte. Elvira links.

Alfonso (sich im Eintreten ahnungslos an die abgewendete Fenella wendend).

O nimm uns freundlich auf, habe Mitleid, Erbarmen!
Entreiß uns dem sichern Tod!

Fenella (wendet sich und blickt Alfonso an).

Alfonso (einige Schritte zurücktretend).

Gott! Fenella! Fenella in dieser Hütte!

Nun ist mein Los in ihrer Hand!

Fenella (richtet die Blicke auf Elvira, eilt, die Mitte nehmend, auf sie zu, öffnet ihren Mantel, reißt ihr den Schleier weg und stürzt in höchster Erbitterung von ihr; sie scheint zu sagen: „Diese zogst du mir vor und willst, daß ich ihrer schone?“).

Elvira. Fenella, ach, rette den Gemahl!

Fenella (vermag sich, ihrer Eifersucht nachgebend, nicht zu bemerken; sie giebt zu erkennen, daß sie Alfonso gerettet haben würde, wenn sie nicht ihre Nebenbuhlerin verderben müsse; dann eilt sie an Alfonso vorüber nach der Thür rechts, die versammelten Fischer herbeizurufen).

Elvira (eilt Fenella nach, faßt ihre Hand und umschlingt die Bürtelnde).

Alfonso (tritt auf die linke Ecke).

Elvira. Was sinnest du? Ach, du willst uns verraten?

Fenella (reißt sich leidenschaftlich los).

Elvira (umfängt sie abermals).

Stoß uns nicht zurück, es fleht dich deine Herrin

Um eine Freistatt an, sieh mich in Todesangst!

Fenella (kämpft mit Rache und Mitleid, tritt endlich zwischen Elvira und Alfonso und bleibt unentschlossen stehen).

Fr. 22. Gavatine.

Elvira (faßt knieend wiederholt Fenellas Hand).

In deine Hand gegeben

Seh' ich dein teures Leben;

Von Gefahren rings umgeben,

Laß uns nicht untergehn!

Fenella (wird durch Elviras Flehen gerührt; erstaunt, sie so schön zu finden, zieht sie ihre Hand hastig zurück).

Elvira. Ich bot in deines Grames Leiden

Des Trostes milde Labung dir,

Zum Lohn willst du mir Tod bereiten!

Fenella, so vergiltst du mir?

[Du flohst in meine Schwesterarme,

Ich weinte Thränen deinem Harme,

Ich schirmte dich vor Schmach und Ketten,

Du willst die Ketterin nicht retten?

In deine Hand gegeben

Seh' ich dein teures Leben;

Von Gefahren rings umgeben,

Laß uns nicht untergehn.

Ich bot in deines Grames Leiden

Des Trostes milde Labung dir,

Zum Lohn willst du mir Tod bereiten!

Fenella, so vergiltst du mir!]

Fenella (vermag sich ihrer Rührung nicht länger zu bemessern, sie brängt die Flehenden nur noch schwach zurück und kehrt sich ab, um ihre Thränen zu verbergen).

Elvira (steht auf; inniger, bringender).

O kannst du mir vergeben,

Du siehst mich bang erbeben,

Ich flehe um mein Leben,

Spende Rettung, Rettung mir!

(Sie sinkt Fenella nochmals zu Füßen.)

Fenella (kann ihrer Bitte nicht weiter widerstreben; in schmerzlicher Selbstüberwindung hebt sie Elvira auf, faßt beider Hände und leistet den Schwur, sie zu retten, oder mit ihnen zu sterben).

Masaniello (kommt von rechts).

Sechster Auftritt.

Masaniello und Fenella rechts. Elvira und Alfonso links.
Fenella (geht an Elvira vorüber ihm entgegen).

Ar. 23. Recitativ, Quartett und Chor.

Masaniello. Fremde hier in meiner Hütte?

Wen sucht ihr hier?

Fenella (giebt ihrem Bruder zu verstehen, daß es Verbannte sind, die eine Freistatt suchen und benen sie ihren Beistand zugesagt).

Alfonso (zu Masaniello). In dieser blut'gen Schreckensnacht,

Dem Tode kaum entflohn,

Verfolget uns der Feind;

O rette uns! Erhöre unsre Bitte!

Masaniello. Es hat an diese niedre Hütte

Ein Unglücklicher noch nie vergebens angeklopft.

Wes Blutes es auch sei,

Das eure Waffen rötet,

Ich nehm' euch freundlich auf,

Und besser als dein Schwert

Schützt das Gastrecht dich vor der Gefahr!

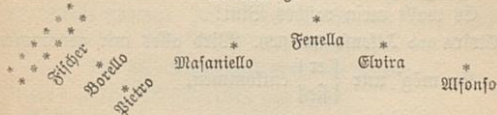
Fenella (brüdt ihre Freude aus: „Fürchtet nichts, ihr seid gerettet, denn mein Bruder bürgt für eure Sicherheit“).

Pietro, Borella und die zwölf verschworenen Fischer (kommen von rechts zurück).

Siebenter Auftritt.

Die Vorigen. Pietro. Borella. Die Fischer.

Stellung:



Pietro (zu Masaniello). Von dem Volke umringt,
In feierlichem Schritte
Nacht Neapels hoher Rat
Mit den goldnen Schlüsseln der Stadt
In Ehrfurcht deiner Fischerhütte.

(Er sieht Alfonso.)

O Himmel, seh' ich recht! Des Vicekönigs Sohn!

Masaniello. Pietro, sprichst du wahr?

Pietro. Er ist es, glaube mir!

Die Verschworenen (ziehen die Dolche und stürzen auf Alfonso zu).

Alfonso (erwartet sie mit dem Degen in der Hand).

Fenella (eilt mit erhobenen Händen zwischen die Parteien).

Alle (stehen unbeweglich).

Masaniello (für sich). Welch feindliches Geschehe

Bringt ihn vor meine Blicke!

Es wallt mein rasches Blut.

Pietro (für sich). Ja, es ruft der Rache Stimme!

Ich folge meinem Grimme,

Ja, fließen muß sein Blut.

Masaniello (für sich). Nun wär' des Buben Leben

In meine Hand gegeben,

Raum halt' ich mich vor Wut!

Pietro (für sich). Ich laß ihn nicht von hinnen!
Nein, nimmer soll entrinnen
Er meines Jornes Wut!

Masaniello (für sich). Welch feindliches Geschick
Bringt ihn vor meine Blicke,
Es wallt mein rasches Blut!

Elvira und Alfonso (für sich). Wird alles mir genommen,
So mög' nur $\left. \begin{array}{l} \text{er} \\ \text{sie} \end{array} \right\}$ entkommen,
Nur $\left. \begin{array}{l} \text{er} \\ \text{sie} \end{array} \right\}$ der frechen Räuberbrut!

Pietro (für sich). Ja, es ruft der Rache Stimme,
Wir folgen ihrem Grimme!

Masaniello (für sich). Doch ich will mich nicht rächen,
Meinen Schwur nicht brechen!

Borella und die Verschworenen (unter sich).

Ja, es ruft der Rache Stimme,
Wir folgen ihrem Grimme!

Fenella (steht wechselseitig die Verschworenen an und beschwört
ihren Bruder, die Fremden zu retten).

Elvira (zu Alfonso). Drohn sie auch meinem Leben,
Gern will ich hin es geben,
Sterb' ich mit dir, mein Freund!

Alfonso (für sich). Aber schonen sie ihr Leben,
Will ich trotz ihrer Wut!

Masaniello (für sich). Ja, ich schütz' ihn vor ihrer Wut!

Pietro (für sich). Ja, fließen muß sein Blut!

Fenella (eilt zu dem Madonnenbilde links hinten und wirft sich dort
betend und hilfsehend nieder).

Masaniello (für sich). Doch will ich mich nicht rächen,
Meinen Schwur nicht brechen!

Alle Verschworenen. Ja, es ruft der Rache Stimme,
Wir folgen ihrem Grimme!

Elvira (zu Alfonso). Drohn sie auch meinem Leben,
Gern will ich hin es geben,

Sterb' ich mit dir, mein Freund!

Alfonso (für sich). Aber schonen sie ihr Leben,

Will ich trotz'n ihrer Wut!

Masaniello (für sich). Ja, ich schütz' ihn vor ihrer Wut!

Pietro (für sich). Ja, fließen muß sein Blut!

Fr. 24. Finale mit Chor und Ballett.

Pietro und die Verschworenen (mit Kraft).

Denk', was du uns versprachst!

Es fließe nun sein Blut!

Ja, der Himmel selbst

Giebt ihn in uns're Macht!

Es fließe nun sein Blut!

Alfonso. Barbaren, mordet mich!

Hier will ich untergehn!

Doch nicht ergeb' ich mich;

Last uns den Kampf bestehn!

Ich lache eurer Wut!

Ich lache eurer Wut! Heran! (Er setzt sich zur Wehre.)

Die Verschworenen (stürzen auf Alfonso zu und zücken ihre Dolche auf seine Brust).

Fenella (erhebt sich, eilt abwehrend in ihre Mitte und zu ihrem Bruder, dem sie auszubrüden sucht: „Silklos, ohne Zuflucht hat er dich um deinen Schutz; du gelobtest deine Hilfe, nimmst den Verirrten gastlich auf und hast geschworen; wie könntest du ihn opfern und diesen Boden mit seinem Blute färben lassen“).

Masaniello (zu Fenella). Nein, sein Vertrauen auf mich

Soll nicht betrogen werden!

(Zu Alfonso.) Ich denke noch an meinen Schwur

Und besser als dein Schwert,

Schützt das Gastrecht dich vor der Gefahr!

(Zu den Verschworenen.) Wag' keiner, ihm zu nah!

Pietro und die Verschworenen. Deinen Schwur haben wir

Und verlangen sein Blut!

(Lebhafte Bewegung.)

Masaniello. Wer macht euch so vermess'n!
Gehorcht und schweigt!

Pietro und die Verschworenen. Deinen Schwur haben wir
Und verlangen sein Blut!

Tyrann, o fürchte unsern Zorn!

Masaniello. Ich bin Tyrann, um zu verzeihen!

(Zu Pietro.) Magst du dem Tode Opfer weihn!

(Zu Alfonso und Elvira.) Brecht auf und fürchtet nichts!

(Er zieht Borella zu sich heran; heimlich.)

Du besteige meinen Kahn!

Führe sie nach Castelnovo!

Ich zähl' auf dich, du bürgst für beide mir!

Dein Kopf bürgt mir für sie!

Borella (macht eine zustimmende Bewegung, eilt nach der Thür links und öffnet sie).

Die Verschworenen. Verräter, ungeahndet bleibt das nicht!

Alfonso, Elvira, Borella (eilen ab nach links).

Achter Auftritt.

Die Vorigen ohne Alfonso, Elvira und Borella. Dann zwölf
Tänzerinnen.

Die Verschworenen (stürzen mit erhobenen Dolchen den Weilsen-
ben nach).

Masaniello (ergreift blitzschnell seine Art von dem Tische links und
stellt sich den Wiltenden entgegen).

Wer wagt es, mir zu drohn?! —

(Energievoll.) Von der Schwelle weicht zurück,

Ober Gott soll mich verdammen:

Ihr seid tot im Augenblick!

Pietro und die Verschworenen (weichen eingeschüchtert zurück;
halbtaud). So, Brüder, wechselt nur Tyrannenjoch!

(Sie ziehen sich nach rechts vorn.)

(Der Segeltuchvorhang im Hintergrunde öffnet sich zum Ausblick auf
Neapel.)

Masaniello (legt die Art auf den Tisch links zurück).

Zwölf Tänzerinnen (kommen mit Tamburins und grünen Zweigen
von links hinter dem Vorhang; sie laden Masaniello ein, die Volksdepu-
tation zu empfangen, dann eilen sie ab nach links hinten, woher der

Bürgermeister (bietet Masaniello die Schlüssel der Stadt; sodann die Krone).

Masaniello (weist die Krone zurück).

Bürgermeister (bietet ihm hierauf den Hermelinmantel).

Masaniello (läßt sich den Mantel mit Hilfe der Kavaliere anlegen).

(Zweige-, Hüte- und Tücher-schwenten.)

Allgemeiner Chor. Geehrt, gepriesen

Sei unser Held, den Ruhm bekränzt!

Gepriesen sei unser Held!

Pietro und die Verschworenen. Noch heute soll der Stolze
büßen,

Ich schwör's, obgleich ihn Ruhm bekränzt!

Masaniello (tritt aus der Gruppe heraus, nach vorn).

Lebwohl, geliebte Hütte,

Von dir muß ich nun scheiden!

Ich keh'r vielleicht nie mehr zurück!

Zufriedenheit war hier,

Vielleicht find' ich nur Leid!

Wir lacht vielleicht nie mehr das Glück!

Bürgermeister (gibt Masaniello ein ehrfurchtsvolles Zeichen, ihm zu folgen, und geht ab nach links hinter den Vorhang).

Die vier Ratsherren, die vier Pagen, Masaniello und Fenella, die zwei Kavaliere, die vier Ratsdiener, die zwölf Tänzerinnen (folgen dem Bürgermeister).

Behnter Auftritt.

Die Verschworenen sitzen zurückstehend auf der rechten Seite.

Das Volk im Hintergrunde.

Chor des Volkes. Geehrt, gepriesen sei der Held!

Frieden gab uns der Sieger,

Von Edelmut umglänzt!

Pietro und die Verschworenen. Noch heute soll der Stolze
büßen,

Ich schwör's, obgleich ihn Ruhm bekränzt;

Sa, ich schwör's, ich schwör's, heute noch!

Großer Masaniello-Zug von links hinter dem Vorhang.

Knaben und Mädchen mit grünen Zweigen; zwei Fischer als Herolde mit blumenumwundenen Stäben; zehn Musiker mit ihren Instrumenten; Knaben und Mädchen mit kleinen Rubern; die zwölf Tänzerinnen mit Tamburins und grünen Zweigen; ein Steuermann und sechs Matrosen mit guirlandenumwundenen Rubern; zwei Ratsdiener mit Stäben; der Bürgermeister; vier Ratsherren; Neapolitanerinnen mit grünen Zweigen; sechs Masaniello-Pagen; vier Kavaliere; Masaniello zu Pferde, am Zügel geführt von Fenella; ein Offizier, ein Fahnenträger, zwölf Mann Wachen; Volk.

Erster Auftritt.

Die Vorigen. Der Masaniello-Zug.

Die Musiker (setzen die Instrumente an und spielen).

Der Zug (umzieht den Raum und entfernt sich nach links hinter dem Vorhang).

Fenella (sieht mit besorgten Blicken auf Pietro).

Die Tänzerinnen (untanzen, das Volk umjubelt ihn).

(Wehen mit Zweigen, Fächern, Hüten, Rubern, Stäben, Fahnen.)

Allgemeiner Chor. Geehrt, gepriesen

Sei der Held, den Ruhm bekränzt!

Frieden gab uns der Sieger,

Von Edelmut umglänzt!

Gepriesen sei der Held!

Pietro und die Verschworenen. Noch heute soll der Stolze
hüßen,

Sich schwör's, noch heut' soll er uns hüßen!

Der Feindesstahl trifft den Sieger,

Wenn ihn auch Hobeit jetzt umglänzt,

Ihn trifft der Stahl!

Den Tyrannen treffe der Stahl!

Noch heute treff' ihn der Stahl!

Pietro und die Verschworenen (brochen mit gezückten Dolchen hinter dem verschwindenden Zuge her und stürmen dann ab durch die Seitenthür links).